transfer
unternehmen für soziale innovation

Inklusions-Plan der Stadt Herne

Abschluss-Bericht in leichter Sprache

stadt herne

herne inklusiv

Juli 2016

Impressum

Herausgeber:
Stadt Herne
Der Oberbürgermeister

Verfasser:
transfer – Unternehmen für soziale Innovation
Eva Maria Keßler
Thomas Schmitt-Schäfer
Daniel Weydert
Regina Wrobel

Schlossplatz 5
54516 Wittlich

Telefon: 0 65 71 – 9 63 43
E-Mail: mail@transfer-net.de
Internet: www.transfer-net.de

Gestaltung:
hana+nils · Büro für Web- und Textgestaltung
Internet: www.hananils.de

Bilder:
Die Bilder sind von **Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V., 2008.**

transfer
unternehmen für soziale innovation

Inklusions-Plan der Stadt Herne

Abschluss-Bericht in leichter Sprache

Juli 2016

Inhalt

1. Der Inklusions-Plan der Stadt Herne..... 6

2. Wichtige Ergebnisse 10

2.1 Wichtiges zum Mitmachen 10

2.2 Wichtiges zu Arbeit und Beschäftigung 12

2.3 Wichtiges zu Wohnen und Nah-Versorgung 14

2.4 Wichtiges zu Alter, Pflege und Gesundheit 16

2.5 Wichtiges zu Kultur, Freizeit und Sport 18

2.6 Wichtiges zu Mobilität und Verkehr 20

2.7 Wichtiges zu Öffentlichkeits-Arbeit und Wissen 22

2.8 Wichtiges zu einer Inklusiven Verwaltung 24

1. Der Inklusions-Plan der Stadt Herne

herne inklusiv

1. Der Inklusions-Plan der Stadt Herne

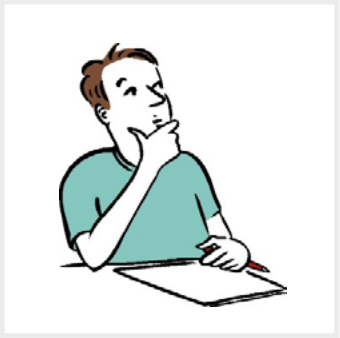
Menschen mit einer Behinderung sollen in der Stadt Herne dabei sein können.
Sie sollen hier leben, wohnen und arbeiten können.
So wie andere Menschen auch.

Vieles ist in Herne schon gut.
Vieles kann aber auch noch besser werden.
Deswegen hat die Stadt Herne einen Inklusions-Plan gemacht.

Ganz viele Menschen haben mitgemacht und geholfen.
Vielen Dank!

Bei der Planung wurde gefragt:

- Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Herne?
- Wo leben sie?
- Was machen sie tagsüber?
- Welche Ziele und Ideen haben die Menschen?



Und es gibt sehr viele Ergebnisse.
Sie zeigen:
So leben Menschen mit Behinderungen in Herne.
Das ist schon gut.
Und das noch nicht.

Wir geben eine Empfehlung:
Das kann die Stadt noch besser machen.

Alle Ergebnisse stehen in einem Bericht.
Der Bericht ist lang
und in schwerer Sprache geschrieben.
Darum gibt es die wichtigsten Ergebnisse
hier in leichter Sprache.

2. Wichtige Ergebnisse

2. Wichtige Ergebnisse

2.1 Wichtiges zum Mitmachen

Das sind die Ergebnisse:

In Herne gibt es viele Gruppen und Beiräte.
Zum Beispiel:

- der Beirat für Menschen mit Behinderungen

oder

- der Selbst-Hilfe-Beirat.

Bei dem Inklusions-Plan wurden auch
viele Bürger beteiligt.

Das war sehr gut:
Man versteht sich jetzt besser.
Die Teilnehmer haben gesagt:
Wir wollen weiter mitmachen!

Das sind die Empfehlungen:

Die Stadt soll den Inklusions-Plan umsetzen.
Das ist eine große Aufgabe!

3 Dinge sollen dabei helfen:

1. **Die kommunale Anlauf-Stelle:**
   Eine Person passt auf, dass die ganze Stadt-Verwaltung den Plan umsetzt.
   Diese Person arbeitet in der Stadt-Verwaltung.

2. **Die kommunale Koordinierungs-Stelle:**
   Eine andere Person passt auf, dass die Bürger gut informiert sind:
   Das macht die Stadt Herne gerade!
   Diese Person macht Werbung für den Plan.
   Sie arbeitet auch in der Stadt-Verwaltung.

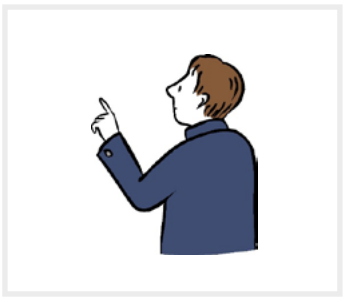
3. **Die Überprüfung:**
   Der Inklusions-Plan wird alle zwei Jahre überprüft.
   Dafür gibt es eine Veranstaltung.
   Die Bürger prüfen:
   Hat die Stadt Herne gut gearbeitet?

2.2 Wichtiges zu Arbeit und Beschäftigung

Das sind die Ergebnisse:

Menschen mit Behinderung bekommen Hilfe.
Um ihre Arbeit zu behalten
oder eine neue Arbeit zu bekommen.
In Herne bekommen weniger Menschen
diese Hilfe als in anderen Regionen.
Wir wissen noch nicht, warum das so ist.
Das muss noch herausgefunden werden.

Wir haben Menschen mit Behinderung
nach ihrer Arbeit befragt.
Einige Personen haben gesagt:
Ich weiß nicht, welche Möglichkeiten ich habe.
Vor allem Menschen mit einer
psychischen Behinderung haben das gesagt.
Und einige Menschen haben gesagt:
Ich arbeite nicht so, wie ich das will.



Es gab eine Arbeitsgruppe
Arbeit und Beschäftigung.
Da machten vor allem Fach-Leute mit.
Zum Beispiel aus der Werkstatt für
behinderte Menschen (WfbM).
Die Fach-Leute haben gesagt:
Es muss mehr Möglichkeiten zum Arbeiten geben.
Bei der Stadt Herne arbeiten schon viele
Menschen mit Behinderung.
Das ist gut!

Das sind die Empfehlungen:

1. **Bei der Stadt Herne kann man ein Praktikum machen.**
   Das heißt:
   Man schaut sich die Arbeit bei der Stadt an.
   Das sollen auch Menschen mit Behinderungen können.
   Die Stadt Herne achtet darauf:
   Mindestens 5 Plätze sind für Menschen mit Behinderungen.

2. **Die Stadt Herne richtet mindestens 2 Außen-Arbeits-Plätze ein.**
   Dort können Beschäftigte der WfbM arbeiten.

3. **Die Stadt Herne stellt mindestens einen Beschäftigten aus der WfbM ein.**
   Mit einem richtigen Arbeitsvertrag.

4. **Die Stadt Herne beschäftigt viele Menschen mit Behinderung.**
   So wie bisher.

5. **In Herne gibt es das Bündnis für Arbeit.**
   In dieser Gruppe spricht die Stadt mit Firmen über Arbeit.
   Die Stadt Herne spricht dort auch über Arbeit für Menschen mit Behinderungen.
   So sollen mehr Firmen Menschen mit Behinderungen einstellen.

2.3 Wichtiges zu Wohnen und Nah-Versorgung

Das sind die Ergebnisse:

Es gibt in der Stadt Herne das ambulant betreute Wohnen
und zehn Wohnheime.
In einigen Wohnheimen können die Bewohner
mehr mitreden als in anderen.

Wir haben Eltern von
behinderten Kindern befragt.
Einige Eltern sagten:
Wir sind nicht gut über Hilfen informiert.
Diese Ergebnisse sollen weiter
besprochen werden.

Es gab eine Arbeitsgruppe Wohnen und Nah-Versorgung.
Die Teilnehmer sagten:
Herne braucht mehr barrierefreie Wohnungen.
Es gibt viele Beratungs-Stellen
für das Wohnen.
Die Beratungs-Stellen sollen gut
zusammen arbeiten.
Es soll gute Informationen zum
barrierefreien Wohnen geben.

Die Teilnehmer haben auch gesagt:
Die ganze Stadt soll barrierefrei werden!

Das sind die Empfehlungen:

1. **Die Stadt Herne spricht mit allen Beratungs-Stellen:**
   So kann man besser zusammen arbeiten.
   Alle Informationen sind gut zu finden.
   Für Mieter.
   Und für Leute, die ein Haus bauen wollen.

2. **Ein Verband für Menschen mit Behinderungen**
   kann eine Ziel-Vereinbarung machen.
   Zum Beispiel:
   Ein Verband vereinbart mit einem Kino
   oder einem Supermarkt:
   Es gibt eine Rampe.
   Dann können auch Rollstuhlfahrer
   ins Kino gehen und einkaufen.
   Die Stadt Herne unterstützt mindestens 2 Verbände
   und hilft ihnen bei der Vereinbarung.

3. **Müll-Tonnen sind für Menschen mit Rollstuhl**
   manchmal schwierig zu nutzen.
   Die Stadt Herne sucht dafür eine bessere Lösung.

2.4 Wichtiges zu Alter, Pflege und Gesundheit

Das sind die Ergebnisse:

Es gab eine Arbeitsgruppe Alter, Pflege, Gesundheit.
Die Teilnehmer sagten:
Es gibt viele Beratungs-Stellen und Angebote
für kranke und behinderte Menschen.
Viele Menschen kennen diese Angebote aber nicht.
Das soll anders werden.

Das ist auch oft schwierig:
Menschen mit mehrfachen oder geistigen Behinderungen
finden oft keine guten Ärzte.
Zum Beispiel:
Weil sie nicht gut sprechen können.
Oder ihre Behinderung sehr kompliziert ist.
Das soll anders werden.

Das sind die Empfehlungen:

1. **Die Stadt Herne macht einen Plan:**
   So kann man die Menschen gut
   über die Angebote informieren.
   Bei dem Plan helfen viele Personen mit.

2. **Die Stadt Herne setzt sich dafür ein:**
   Es gibt ein Behandlungs-Zentrum.
   Für Menschen mit mehrfachen oder geistigen Behinderungen.

3. **Die Stadt Herne gründet eine Arbeitsgruppe.**
   In der Arbeitsgruppe sind auch Menschen mit Behinderung und Ärzte.
   Die Arbeitsgruppe macht einen Plan:
   So können Menschen mit Behinderungen gut behandelt werden.

2.5 Wichtiges zu Kultur, Freizeit und Sport

Das sind die Ergebnisse:

Wir haben die Menschen mit Behinderung
zu ihrer Freizeit befragt.
Einige Menschen sagten:
Ich kann in der Freizeit nicht das machen, was ich will.
Ich kann nicht in Vereinen mitmachen.
Ich bekomme nicht die Hilfe, die ich dafür brauche.

Wir haben die Eltern von behinderten Kindern
zur Freizeit befragt.
Einige Eltern sagten:
Wir wünschen uns Hilfe bei der Freizeit.
Eltern, die aus einem anderen Land kommen,
wünschen sich das öfters als deutsche Eltern.

Diese Ergebnisse sollen weiter besprochen werden.

Es gab eine Arbeitsgruppe Kultur, Sport, Freizeit.
Die Teilnehmer sagten:
Bei einigen Angeboten können schon
alle Menschen mitmachen.
Bei anderen nicht.

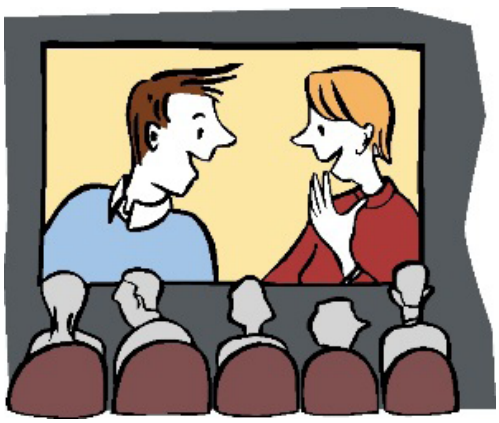
Und es gab noch eine Arbeitsgruppe:
Das Forum Inklusion Herne.
Beide Arbeitsgruppen sollen zusammen arbeiten.

Besonders wichtig ist:
Es gibt keine Hindernisse in der Freizeit.
Die Menschen sind gut informiert.

Das sind die Empfehlungen:

1. **Die Stadt Herne arbeitet mit dem Forum Inklusion Herne und anderen Personen zusammen.**
   Sie überlegen:
   So können Menschen mit Behinderung bei Vereinen und beim Sport gut mitmachen.

2. **Kultur und Sportvereine bekommen von der Stadt Herne Geld.**
   Menschen mit Behinderungen sollen bei den Angeboten mitmachen können.
   Das wird bei dem Geld berücksichtigt.



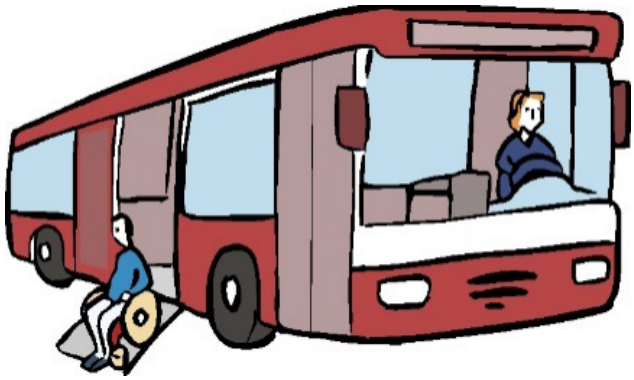
2.6 Wichtiges zu Mobilität und Verkehr

Das sind die Ergebnisse:

Besonders wichtig ist:
Es darf keine Hindernisse geben.
Alle sollen gut dort hinkommen, wo sie hin möchten.

Es gab eine Arbeitsgruppe Mobilität und Verkehr.
Die Teilnehmer sagten:
Es gibt noch viele Hindernisse in Herne.
Zum Beispiel:
Die Parkplätze für Menschen mit Behinderungen sind besetzt.
Man weiß nicht, wo die Parkplätze sind.

Und die Busse sollen für alle nutzbar sein.
Die Verkehrs-Betriebe machen dafür schon sehr viel.
Und wollen das noch besser machen.
Es gab viele Ideen dazu.



Das sind die Empfehlungen:

1. **Die Stadt Herne macht einen Plan:**
   So machen wir Herne barrierefrei.
   Schritt für Schritt.
   Der Behinderten-Beirat macht dabei mit.

2. **Die Stadt Herne gründet einen Arbeits-Kreis**
   Inklusiver ÖPNV.
   ÖPNV heißt
   Öffentlicher Personen-Nah-Verkehr.
   Das bedeutet:
   alle Busse und Bahnen.
   Die Verkehrs-Betriebe und
   der Behinderten-Beirat machen bei
   dem Arbeits-Kreis mit.
   Der Arbeits-Kreis überlegt:
   So machen wir den ÖPNV barrierefrei.

3. **Die Stadt Herne macht einen Stadtplan im Internet.**
   Man sieht darin alle Parkplätze für Menschen mit Behinderungen.

2.7 Wichtiges zu Öffentlichkeits-Arbeit und Wissen

Das sind die Ergebnisse:

Wir haben Menschen mit Behinderung
und Angehörige gefragt:
Einige sagten:
Ich bin nicht gut informiert.
Das solle besser werden.

Es gab eine Arbeitsgruppe Öffentlichkeits-Arbeit.
Die Teilnehmer hatten ganz viele Ideen:
So bekommen Menschen mit Behinderungen
die Informationen.

Die Stadt Herne macht schon viel für Menschen mit Behinderungen.
Sie erzählt aber nicht darüber.
Das soll anders werden.
Damit alle Bürger wissen:
Das ist wichtig!

Das sind die Empfehlungen:

1. **Die Stadt Herne macht einen Plan:**
   Alle Einrichtungen und Angebote
   der Stadt Herne haben eine Homepage.
   Dort steht: So sind wir erreichbar.
   Unsere Einrichtung ist barrierefrei.
   Oder eben nicht.
   Diese Hinweise müssen leicht
   zu finden sein.
   Die Stadt Herne sagt:
   Alle Einrichtungen sollen diesen Hinweis haben.
   Dafür macht sie Werbung.

2. **Die Stadt Herne macht einen Plan:**
   So berichten wir über das,
   was wir für Menschen mit Behinderungen tun.

2.8 Wichtiges zu einer Inklusiven Verwaltung

Das sind die Ergebnisse:

Verwaltung ist wichtig.
Alle Menschen haben damit mal etwas zu tun.
Zum Beispiel:
Weil sie einen neuen Ausweis brauchen.
Oder weil sie einen Antrag stellen.

Es gab eine Arbeitsgruppe Inklusive Verwaltung.
Die Teilnehmer sagten:
Einige Gebäude sind nicht barrierefrei.
Menschen mit Behinderungen finden sich dort
nicht gut zurecht.
Viele Anträge und Informationen sind in schwerer Sprache.
Man versteht sie schlecht.

Die Mitarbeiter der Verwaltung sollen Menschen mit
Behinderungen ernst nehmen.
Sie sollen gut Bescheid wissen:
Das können Menschen mit Behinderungen.
Das brauchen Menschen mit Behinderungen.

Das sind die Empfehlungen:

1. **Die Stadt Herne macht einen Plan:**
   So werden die Gebäude barrierefrei.
   Schritt für Schritt.

2. **Die Stadt Herne schreibt wichtige Anträge**
   und Informationen auch in leichter Sprache.
   Die Homepage ist barrierefrei zugänglich.

3. **Die Stadt Herne bringt ihren Auszubildenden**
   etwas über Menschen mit Behinderungen
   und Inklusion bei.

4. **Die Stadt Herne bringt ihren**
   Mitarbeitenden etwas über
   Menschen mit Behinderungen
   und Inklusion bei.
   Zum Beispiel:
   Diese Hilfen gibt es bei der Kommunikation.

5. **Die Stadt Herne ernennt mindestens 2 Teilhabe-Helfer.**
   Die Teilhabe-Helfer sind gut über die Hilfen
   für Menschen mit Behinderungen informiert.
   Sie helfen ihren Kollegen,
   wenn die nicht mehr weiter wissen.
   Oder es Probleme in der Kommunikation gibt.